



Atem der Gesellschaft

Eine Arbeitsgruppe der Deutschen Minderheit bereitet sich mit Volldampf auf die Kommunalwahlen vor.
Foto: Joanna Hassa



Die Unterschrift des polnischen Staatspräsidenten Andrzej Duda unter der Gesetzesnovelle zum Wahlgesetz hat das Wahlkomitee Deutsche Minderheit dazu veranlasst, mit seinen Vorbereitungen für die im Herbst dieses Jahres stattfindenden Kommunalwahlen zu beginnen. Für die Deutsche Minderheit, die schon immer aktiv daran teilgenommen hat, sind diese Wahlen sehr wichtig, denn davon hängt in sehr hohem Maße die Lebensqualität lokaler Gemeinschaften ab.

Lesen Sie auf S. 5



Berlin: Die FUEN veranstaltete zum ersten Mal ein Medienforum für die Minderheiten in der EU. Neben den Problemen der Medien wurde auch über die Minority Safepack Initiative diskutiert, für deren Unterstützung die Volksgruppen in ihren Ländern werben sollen. **Mehr auf S. 4**

Werbung / Reklama

KB KB Container GmbH
DE 96132 Schlüsselfeld
www.kb-container.de

Zur Verstärkung in Deutschland suchen wir Mitarbeiter in folgenden Bereichen:

- Polier-Vorarbeiter / Hochbau
- Maurer
- Betonbauer
- Kranfahrer
- Trockenbau
- Fußboden
- Fliesenleger
- Schweißer
- CNC-Kanten
- CNC-Stanzen
- LKW-Fahrer
- Helfer

Informationen unter Tel.: +49 176 12962490
Bewerbung an: bewerbung@kb-container.de

Stomatologia NaLigonia

Stomatologia dla całej rodziny: stomatologia zachowawcza, profilaktyka, protetyka, ortodoncja, implantologia.

Wtorek, środa 15-19,
piątek 8-13,
sobota, niedziela –
dyżur telefoniczny
w przypadkach bólowych.

Rejestracja tel.:
734 150 798

Głogówek,
ul. Ligonia 2
www.naligonia.com
f /NaLigonia

Werbung / Reklama

Reuß ELEKTROTECHNIK GMBH

Wir suchen ab sofort: Elektriker (m/w), Elektrohelfer (m/w)

Ihr Profil: abgeschlossene Ausbildung zum Elektriker
erste Berufserfahrung ist wünschenswert
gewissenhafte und strukturierte Arbeitsweise
Führerschein vorteilhaft
deutschsprachig vorteilhaft

Unser Angebot: Leistungsgerechte Bezahlung
attraktives Arbeitsumfeld
ein motiviertes Team wartet auf Sie
Wohnung / Übernachtungsmöglichkeit vorhanden

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:
Reuß Elektrotechnik GmbH
Lessingstr. 25, 72663 Großbettlingen
Tel.: +49 7022 95343-16
Mail: job@reuss-elektrotechnik.de

ISSN 2082-8195 06349



9 772082 819108

**Politik: Deutsche Minderheit bereitet sich auf die Kommunalwahlen vor**

Atem der Gesellschaft

Die Unterschrift des polnischen Staatspräsidenten Andrzej Duda unter der Gesetzesnovelle zum Wahlgesetz hat das Wahlkomitee Deutsche Minderheit dazu veranlasst, mit seinen Vorbereitungen für die im Herbst dieses Jahres stattfindenden Kommunalwahlen zu beginnen. Für die Deutsche Minderheit, die schon immer aktiv daran teilgenommen hat, sind diese Wahlen sehr wichtig, denn davon hängt in sehr hohem Maße die Lebensqualität lokaler Gemeinschaften ab.

Die frühe Wahlvorbereitung, die bereits zum Jahresanfang mit Volldampf begonnen hat, ist darauf zurückzuführen, dass die Gesetzesnovelle Veränderungen bringt, die man zunächst einmal genau unter die Lupe nehmen und daran arbeiten muss, je früher, desto besser. Wir wissen auch, dass die Staatliche Wahlkommission drei mögliche Zeitangaben für die Kommunalwahlen gemacht hat, und zwar den 21. und 28. Oktober sowie den 4. November. Damit verbunden hat die Deutsche Minderheit eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die regelmäßig zusammenkommt und sich vor allem aus kommunalpolitischen Vertretern zusammensetzt, also Menschen, die seit vielen Jahren in diesen Strukturen tätig sind und diese in- und auswendig kennen. „Wir arbeiten derzeit vor allem an grundsätzlichen Dingen, vom Wahlprogramm über den Leistungsbericht für die nun zu Ende gehende Wahlperiode bis hin zu Themen, die vor den nächsten Wahlen aufzugreifen sind“, sagt der Abgeordnete der Deutschen Minderheit Ryszard Galla.

Rennen um Erfolg hat begonnen

Zeitgleich werden Wahlkoordinatoren in den Gemeinden ausgewählt, mit denen man demnächst ihre Rolle auf lokaler Ebene besprechen will. „Ein erstes Treffen mit Wahlkoordinatoren haben wir bereits für den 20. Februar in Turawa bei Opatów angesetzt. Wir wollen dabei unter anderem auf organisatorische und kommunikationstechnische Fragen eingehen, auf die Änderungen der Wahlordnung und darauf, was ganz besonders zu beachten ist. Wir haben nämlich Gemeinden, wo es Ein-Mandat-Wahlkreise gibt, aber auch Gemeinden wie z.B. Kreuzburg, wo es mehr als 20.000 Einwohner gibt“, sagt Joanna Hassa, Pressesprecherin der Opatów SKGD. „Dort ist eine andere Herangehensweise geboten und wir haben das auch schon am 5. Februar gemeinsam besprochen.“ Im Übrigen sollen neben denjenigen, die bei diesen Wahlen unsere Kandidaten sein werden, auch unsere Vertreter für die Wahlkommissionen, die Auszählungskommissionen und Obleute aktiviert werden. Der Grund: „Wir wollen uns bestmöglich auf die anstehenden Kommunalwahlen vorbereiten, denn unser Ziel sind auch die bestmöglichen Ergebnisse“, sagt der Abgeordnete Ryszard Galla. Wenn es um das Wahlprogramm der Deutschen Minderheit geht, so wird dieses auf der Basis der früheren Wahlkämpfe aufgebaut. Mit den Korrekturen muss dabei vorsichtig vorgegangen werden und die Umsetzung sollte erst nach der Zusammenfassung der jetzigen Wahlperiode erfolgen. Dann besteht nämlich Klarheit darüber, wie es um die Erfüllung der früheren Verpflichtungen bestellt ist, und wenn einige davon nicht realisiert wurden, dann muss man sich die Frage nach dem Warum beantworten und danach, ob wir diese Aufgaben auch weiter verfolgen wollen, oder aber muss unser Programm gründlich geliftet werden.

Die Zeit tut das Ihre

„Es ist zu bedenken, dass die Zeit nun mal das Ihre tut und es tauchen mit ihr auch neue Probleme und folglich auch Herausforderungen auf. Nicht zuletzt aus diesem Grund wollen wir uns im Programm, das erarbeitet wird, für neue Probleme öffnen und nicht bloß darin verkapselt sein, was wir selbst wüssten und verwirklichen möchten. Deshalb hören wir auch sehr tief den Atem der

**Ryszard Galla:
„Wir arbeiten derzeit vor allem an grundsätzlichen Dingen, vom Wahlprogramm über den Leistungsbericht für die nun zu Ende gehende Wahlperiode bis hin zu Themen, die vor den nächsten Wahlen aufzugreifen sind.“**

Gesellschaft, um zu erfahren, was die Menschen erwarten“, unterstreicht der Abgeordnete Galla, ohne zu diesem Zeitpunkt auf die Einzelheiten des Wahlprogramms eingehen zu wollen. Erfahren konnten wir aber dennoch, dass es im Programm des Wahlkomitees Deutsche Minderheit viele Aufgaben im Bildungsbereich geben wird. Auslöser ist nicht zuletzt die Bildungsreform, denn sie erzeugt neue Herausforderungen bei den Kommunen, sowohl infrastrukturell, als auch im Hinblick auf die Umsetzung der Aufgaben. „Ich würde mir ganz offen gesagt wünschen, dass auch die wirtschaftliche Rolle der Deutschen Minderheit im Wahlprogramm stärker akzentuiert wird. Uns ist nämlich klar, dass diese sehr wichtig für die Kommunen ist, denn eine gute Wirtschaft bedeutet auch gute Steuern“, so Ryszard Galla. Damit es aber eine gute Wirtschaft geben kann, muss man dafür auch ein gutes Klima schaffen. Notwendig ist zudem die Aktivität unserer Unternehmer bei gleichzeitiger angebotsorientierter Öffnung der Kommunen für Investoren, denn das bedeutet Arbeitsplätze, Löhne und Steuern. Nicht unerheblich ist ferner, ob die Deutsche Minderheit in ihrem Wahlprogramm auch der politischen Situation im Lande Beachtung schenkt. Diese zu bagatellisieren könnte so manche Wahlkampfziele, Pläne und Vorhaben unserer Kommunalpolitiker gegenüber ihren jeweiligen Ortsgemeinschaften durchkreuzen.

Politische Lage berücksichtigen

„Ich stimme absolut zu, dass die politische Situation in Betracht gezogen werden sollte. Dabei dürfen wir aber nicht die Ziele vergessen, die wir uns in den letzten Jahren gesetzt haben. Diese setzen wir konsequent um und wollen dies auch weiter so tun. Ich meine damit unter anderem unsere Identität, was unablässig berücksichtigt werden muss“, meint Ryszard Galla und fährt fort: „Außerdem muss man neben einer Anpassung an die politische Situation im Lande auch weiter in die Zukunft schauen und dabei auch die zivilisatorischen Herausforderungen berücksichtigen, die für uns zunehmend notwendig werden, wie z.B. Digitalisierung.“ Resümierend: Das Wahlprogramm befindet sich noch im Aufbau, es kommen noch fortlaufend Anmerkungen, Vorschläge und Korrekturen hinzu. In etwa zwei Monaten dürfte die endgültige Fassung vorliegen. Dann wird man bereits über Konkretes reden und unser Programm kommentieren und bewerten können.

Nebenbei sei erwähnt, dass die viel diskutierte Parteigründung der Deutschen Minderheit zunächst einmal in der Schublade landen soll. Sie wird nur



Das Wahlprogramm der Deutschen Minderheit wird auf der Basis früherer Wahlkämpfe aufgebaut

Foto: Joanna Hassa

dann vollzogen, wenn die Minderheit sich durch politische Umstände hierzu gezwungen sieht. Zur Erinnerung: Die Idee, dass die Deutsche Minderheit als politische Partei bei Kommunalwahlen antreten könnte, entstand als Reaktion auf die neue Wahlordnung. Diese sorgte zunächst für Spekulationen darüber, dass künftig vielleicht nur noch politische Parteien an Kommunalwahlen teilnehmen dürfen. „Zum Glück war dies ein Fehlalarm, nichtsdestotrotz ist der Registrierungsprozess für unsere Partei mittlerweile im Gange und soll auch zu Ende gebracht werden. Die Partei wird jedoch zunächst „eingefroren“ und wir werden nur bei zwingenden Umständen wieder darauf zurückkommen. Bei den jetzt anstehenden Kommunalwahlen bleibt für uns somit alles beim Alten: Wir treten als Wahlkomitee Deutsche Minderheit an“, so der Abgeordnete Galla.

Politika: Mniejszość niemiecka przygotowuje się do wyborów samorządowych – Oddech społeczeństwa

Podpis prezydenta RP Andrzeja Dudy pod nowelizacją ustawy Kodeks wyborczy sprawił, że Komitet Wyborczy Wyborców Mniejszość Niemiecka rozpoczął przygotowania do wyborów samorządowych, które odbędą się jesienią bieżącego roku. Dla mniejszości niemieckiej w Polsce, która zawsze brała czynny udział w tych wyborach, są one bardzo ważne, bo od nich w olbrzymiej mierze zależy jakość życia lokalnych społeczności.

Tak wczesne przygotowania, które rozpoczęły się pełną parą już z początkiem roku, spowodowane są tym, że nowelizacja wnosi pewne zmiany, którym trzeba się dokładnie przyjrzeć, przeanalizować je i nad nimi pracować, a im wcześniej, tym lepiej. Wiemy już, że przedstawiciele Państwowej Komisji Wyborczej wskazali trzy prawdopodobne daty wyborów samorządowych: 21 i 28 października oraz 4 listopada. W związku z tym mniejszość niemiecka powołała zespół roboczy, który regularnie się spotyka, a złożony jest przede wszystkim z przedstawicieli samorządów, czyli ludzi, którzy pracują w tych strukturach od wielu lat i znają je od podstaw. – Obecnie pracujemy przede wszystkim nad sprawami stricte technicznymi, począwszy od programu wyborczego, poprzez sprawozdania z wykonania zadań w mijającej kadencji, po kwestie, które będą do wykonania przed kolejnymi wyborami – informuje poseł mniejszości niemieckiej Ryszard Galla.

Wyścig o wynik rozpoczęty

Jednocześnie typowani są koordynatorzy gminni. W najbliższym czasie odbędą się spotkania, podczas których

omawiane będą role, jakie powinni oni pełnić na poziomie lokalnym. – Pierwsze spotkanie z koordynatorami wyborczymi planujemy już na 20 lutego w Turawie koło Opatów – mówi Joanna Hassa, rzecznik prasowy opolskiego TSKN. – W trakcie tego spotkania mamy zamiar poruszyć między innymi wiele kwestii organizacyjnych, komunikacji, jakie są zmiany w ordynacji oraz na co trzeba bacznie uważać. Mamy bowiem gminy, gdzie znajdują się okręgi jednomandatowe, ale są też takie gminy, jak Kluczbork, gdzie jest powyżej 20 tysięcy mieszkańców, i tam trzeba będzie do sprawy inaczej podejść, stąd też w tej kwestii odbyliśmy spotkanie, które miało miejsce 5 lutego.

Prócz tych osób, które będą naszymi kandydatami w tych wyborach, zaktzywizowani zostaną również nasi przedstawiciele do komisji wyborczych, komisji liczenia głosów, mężów zaufania. Powód? – Chcemy się jak najlepiej przygotować do zbliżających się wyborów samorządowych, bo naszym celem jest osiągnięcie jak najlepszego wyniku – mówi poseł Ryszard Galla.

Jeżeli chodzi o program wyborczy mniejszości niemieckiej, to budowany jest on na bazie wcześniejszych kampanii wyborczych. Z wprowadzaniem ewentualnych korekt należy postępować ostrożnie i wdrażać je dopiero po podsumowaniu obecnej kadencji, wtedy bowiem jasne będzie, jak wygląda realizacja wcześniejszych zobowiązań – jeśli nie zostały zrealizowane, to trzeba będzie wyjaśnić, dlaczego tak się stało i czy nadal będziemy wchodzić w te zadania, czy lepiej wprowadzić modyfikacje programu.

Czas robi swoje

– Należy brać pod uwagę fakt, że czas robi swoje, a wraz z nim pojawiają się nowe problemy i co za tym idzie – także wyzwania. Z tego też powodu w programie, który cały czas jest w „procesie produkcji”, chcemy otworzyć się na nowe problemy i nie być zasklepieni jedynie w tym, co byśmy sami wiedzieli i chcieli realizować. Dlatego też bardzo uważnie wsłuchujemy się w oddech społeczeństwa, w to, czego oczekuje – podkreśla poseł Ryszard Galla, który nie chciał jeszcze wchodzić w szczegóły programu wyborczego. Dowiedzieliśmy się jednak, że w programie Komitetu Wyborczego Wyborców Mniejszość Niemiecka znajduje się wiele zadań, które realizowane będą w obszarze edukacji. Spowodowane jest to chociażby reformą oświaty, a przez to pojawiają się nowe wyzwania w samorządach, zarówno pod kątem infrastruktury oświatowej, jak i realizacji tych zadań.

– Nie ukrywam, że chciałbym też, aby w naszym programie wyborczym znalazła się mocniej zaakcentowana rola mniejszości niemieckiej w obszarze go-

spodarczym. Zdajemy sobie bowiem sprawę z faktu, że jest to bardzo ważne dla samorządów, gdyż dobra gospodarka oznacza też dobre podatki – twierdzi Ryszard Galla. – Żeby jednak była dobra gospodarka, trzeba stworzyć dla niej dobry klimat. Musi też nastąpić aktywność naszych przedsiębiorców z jednoczesnym ofertowym otwarciem się samorządów na potencjalnych inwestorów, bo to oznacza miejsca pracy, płacy i podatki. Istotną kwestią jest także to, czy mniejszość niemiecka w opracowywanym przez siebie programie wyborczym uwzględni sytuację polityczną w kraju. Zbagatelizowanie jej może pokrzyżować wyborcze cele, plany i zamiary naszych samorządowców względem lokalnych społeczności.

Uwzględnić sytuację polityczną

– Absolutnie zgadzam się z twierdzeniem, że sytuację polityczną należy brać pod uwagę – kontynuuje Ryszard Galla. – Równocześnie jednak nie możemy zapominać o celach, jakie wyznaczyliśmy sobie w ostatnich latach, a które konsekwentnie realizujemy i chcemy tak czynić dalej. Mowa między innymi o naszej tożsamości, co musi być nieustannie uwzględniane. Poza tym oprócz dopasowywania się do sytuacji politycznej w kraju należy też patrzeć dalej w przyszłość, biorąc pod uwagę wyzwania cywilizacyjne, które stają się dla nas niezbędne, jak digitalizacja czy cyfryzacja.

Reasumując – na razie program wyborczy jest w trakcie budowy, noszone są uwagi, propozycje i korekty. Powinny być gotowy za mniej więcej dwa miesiące. Wówczas też będzie już można mówić o konkretnych, komentować nasz program i oceniać.

Korzystając z okazji, warto podkreślić, że partia zakładana przez mniejszość niemiecką na razie wylądowała w tzw. szufladzie i zostanie „odpalona” dopiero i tylko wtedy, kiedy okoliczności polityczne zmuszą do tego liderów mniejszości niemieckiej. Przypomnijmy: pomysł startowania mniejszości niemieckiej do wyborów samorządowych jako partia polityczna zrodził się w czasie debaty w polskim parlamencie nad ordynacją wyborczą, bo zaczęły się wówczas pojawiać informacje, że być może tylko partie polityczne będą mogły startować do wyborów samorządowych. – Na szczęście okazało się to nieprawdą, ale proces rejestracji naszej partii jest już toku i zostanie doprowadzony do finału. Ostatecznie jednak partia zostanie zamrożona i wrócimy do niej tylko w chwili, gdy zajdzie taka potrzeba. Oznacza to, że do najbliższych wyborów samorządowych idziemy po staremu – jako Komitet Wyborczy Wyborców Mniejszość Niemiecka – podsumowuje poseł Ryszard Galla.

Krzysztof Świerc



Głos samorządu



Powiat opolski

Projekt realizacja: Krzysztof Świerc

Priorytet? Komfort mieszkańców!

Z Henrykiem Lakwą, starostą opolskim, rozmawia Krzysztof Świerc

Jaki był dla starostwa opolskiego rok 2017?

Zdecydowanie był udany. Wypracowaliśmy zysk w wysokości 427 000 zł, a do tego przeznaczaliśmy prawie 14 mln zł na inwestycje! Podkreślam ten fakt nie bez kozery, bo był to dla naszego powiatu szczególny rok. Pierwszy raz bowiem zadziałało u nas tzw. większe Opole, a nowa rzeczywistość miała odbić się na nas negatywnie. Głównie ze względu na to, że zabrano nam część mieszkańców, a wraz z tym faktem uszczuplono też środki finansowe. Pomimo tego prawie wszystko, co zaplanowaliśmy, udało nam się zrealizować. Tradycyjnie też największymi naszymi przedsięwzięciami były inwestycje drogowe i remontowe, czego zresztą najbardziej oczekują od nas mieszkańcy, i z tego względu koncentrowaliśmy się w głównej mierze na tych zadaniach. Z tego też powodu tylko tam, gdzie natężenie ruchu pieszych i rowerzystów jest szczególnie duże, podjęliśmy się budowy ścieżek pieszo-rowerowych.

Które ze zrealizowanych zadań ubiegłego roku uważa Pan za najważniejsze?

Za bardzo istotne uważam budowę kładki i ścieżki pieszo-rowerowej, która była trzecim etapem inwestycji na drodze z Ozimka do Krasiejowa. W latach ubiegłych remontowaliśmy tam dwa mosty, które finalnie połączyliśmy wspomnianą kładką. To była konieczność, bo szerość tej drogi i stan zabytkowo tamtejszych obiektów powodował, że droga ta w kilku miejscach była bardzo wąska, przez co nie dało się przy pasie drogowym uruchomić takiej ścieżki. Dzisiaj jest już ona faktem – nowoczesna i co najważniejsze – zwiększająca bezpieczeństwo tym mieszkańcom, którzy

tam się poruszają. Obok wspomnianej inwestycji były jeszcze dwa inne bardzo znaczące zadania, które też udało nam się z sukcesem „zapiąć”. Pierwsze dotyczyło miejscowości Zawada, gdzie był kolejny etap kanalizacji i chodnika za 1,5 mln złotych, a w gminie Dąbrowa w miejscowości Karczów remontowaliśmy drogę, co kosztowało pół miliona złotych.

Proszę porównać miniony rok z kilkoma wcześniejszymi latami, pod jakim względem w kwestiach gospodarczych i ekonomicznych był lepszy lub gorszy i dlaczego?

Wcześniej mieliśmy więcej pieniędzy na inwestycje, a co za tym idzie – mogliśmy też realizować więcej zadań. Natomiast w minionym roku trudniej było starać się o pieniądze i finansowanie zewnętrzne, stąd musieliśmy zrezygnować z kilku inwestycji i skupić się głównie na najważniejszych zadaniach. Głównie tych zwiększających bezpieczeństwo mieszkańców, bo to jest mój priorytet. Jako ekonomista z wykształcenia zawsze podkreślam w takich sytuacjach, że kiedy jest mniej środków finansowych, to trzeba „kroić” po gospodarstwu, by nie popaść w zapaść finansową.

Jaki Pana zdaniem będzie bieżący rok?

Nie będzie specjalnie różnić się od poprzednich. Priorytety pozostają te same – dbanie o ekonomię, racjonalne myślenie, drogi, oświata, pomoc społeczna, rozwiązywanie problemów starzejącego się społeczeństwa i przekazywanie środków finansowych na budowanie tego, co jest najbardziej potrzebne naszym mieszkańcom.

Ciekaw jestem, jak wyglądają priorytety starostwa opolskiego na najbliższe



Henryk Lakwa, der Landrat von Oppeln

miesiące. Pytam o to dlatego, że pierwszy kwartał każdego roku jest zwykle punktem startowym do wszystkich zadań, które będzie się w nim realizowało.

W planach mamy szereg przedsięwzięć przeznaczonych do zrealizowania nie tylko w tym w roku, ale i w kolejnych latach, choć data ich rozpoczęcia to rok 2018. W tym gronie na szczególne podkreślenie zasługuje rozpoczęcie budowy Międzynarodowego Centrum Badawczo-Rozwojowego Uniwersytetu Opolskiego na rzecz rolnictwa i przemysłu rolno-spożywczego w Prósz-

kuwie na bazie tamtejszej Pomologii. Na to zadanie powiat opolski przeznaczy 1,5 mln zł, a pieniądze będą przekazywane w dwóch etapach – pierwsza transza wpłynie jeszcze w tym roku, a druga w przyszłym. Dzięki temu powstanie tam komercyjny centrum analiz, badania rynku itd. na potrzeby przemysłu rolno-spożywczego.

Na uwagę zasługuje też to, że powiat opolski czeka na podpisanie umowy, dzięki której będzie liderem wykonania wartego prawie 8 mln zł programu dla całego województwa opolskiego. Udział w nim wezmą wszystkie powiaty i samorząd wojewódzki, czyli marszałek regionu.

Mowa o programie e-usługi cyfrowe zasobów geodezyjnych i kartograficznych województwa opolskiego. Jeżeli to przedsięwzięcie zrealizujemy zgodnie z planem, będziemy mieli pełną informatyzację geodezyjną i wtedy wszystkie sprawy z tym związane, jak choćby wypisy, wyciągi z rejestru gruntu itd., będzie można załatwić, nie wychodząc z domu, trzeba będzie mieć tylko tzw. podpis kwalifikowany, czyli profil zaufany. Jednocześnie czekamy na sygnał z gminy Łubniana, która jeśli tylko sporządzi dokumentację i otrzyma pozwolenie budowlane, natychmiast ruszymy z budową prawie 40 km ścieżek rowerowych i parkingowych z programu Aglomeracji Opolskiej. Koszt tego przedsięwzięcia to 40 mln zł, a wchodzi w to kilka naszych samorządów powiatu opolskiego plus gmina Lewin Brzeski i marszałek województwa. Rok zatem zapowiada się bardzo pracowity, stąd moje marzenie zawodowe brzmi: wszystkie plany doprowadzić do szczęśliwego finału.

AUS DEN GEMEINDEN

Neues Zuhause: Schon in zwei Wochen soll in Krappitz der Bau des neuen Polizeireviers beginnen. Erste Bauarbeiten sind für April geplant. Derzeit werden noch letzte Projekt- und Konstruktionsarbeiten verrichtet. Das neue Polizeirevier soll an der ul. Opolska gebaut werden, gegenüber dem Finanzamt. Das Gebäude wird zwei Stockwerke und die Form des Buchstabens C haben. Bis jetzt war das Polizeirevier in zwei separaten Gebäuden untergebracht. Der Bauzeit wird voraussichtlich zwei Jahre betragen. Die ganze Investition kostet 17 Millionen Zloty.

E-Dienstleistung: Malapane will den Interessenten den Zugang zu Dienstleistungen des Stadt- und Gemeindeamtes erleichtern. Noch in diesem Jahr soll eine Mobil-App und eine neue Internetseite den Einwohner die Erledigung von einigen Sachen ohne den Besuch des Amtes möglich machen. Man wird unter anderem die Steuererklärung online erledigen können, Anträge und Fragen stellen und Bürgerinitiativen anmelden. Die neuen Räte sollen außerdem Tablets erhalten, die Abstimmungen werden öffentlich und transparent sein. Die Investition soll eine halbe Million Zloty kosten.

Neue Wohnungen: Zwölf neue geschützte Wohnungen wurden kürzlich in Groß Strehlitz fertiggestellt. Bezogen werden die Wohnungen von Menschen und Familien in schwierigen Lebenslagen wie etwa Kranke und Familien mit Behinderten. Die Wohnungen wurden ausgestattet und behindertengerecht vorbereitet. Die Investition kostete zwei Millionen Zloty. *adur*



Plebiscyt: Samorządowiec Roku

Zależy Ci na Twojej małej ojczyźnie, na tym, aby jej sternikiem była osoba dbająca o dobrobyt Twój, Twojej rodziny, sąsiadów, a przy tym należysz do osób, które chcą o tym współdecydować i lubią rywalizację? Jeśli tak – wystartuj w drugiej edycji konkursu **Samorządowiec Roku Mniejszości Niemieckiej** i wygraj atrakcyjną nagrodę, ufundowaną przez sponsora konkursu – firmę **Smuda-Consulting!**

Od pierwszego lutowego wydania „Wochenblatt.pl” do końca lipca bieżącego roku na stronie 13 publikować będziemy plebiscyt zatytułowany „Samorządowiec Roku Mniejszości Niemieckiej”. Jego celem jest wyłonienie najlepszego, najsprawniejszego, najbardziej kreatywnego i najskuteczniejszego starosty, burmistrza bądź wójta z gmin i powiatów, które zarządzane są przez reprezentantów mniejszości niemieckiej bądź są wspierani przez mniejszość niemiecką. Będzie to także znakomity barometr popularności przed czekającymi nas w tym roku wyborami samorządowymi – wskaże on wyraźnie, którzy z włodarzy są aktywni, na tzw. topie, a którzy muszą stać się aktywniejsi i głośniejsi oraz dosadniej prezentować swoje osiągnięcia i racje.

Punkcja

Zasady konkursu są proste. Co tydzień można wypełniać kupony, wpisując nazwisko samorządowca, na którego dana osoba oddaje swoje głosy – w trójstopniowej skali: średni, dobry, bardzo dobry. Oznacza to, że można oceniać włodarza swojego Heimatu w skali 5 – 10 – 15 punktów. Liczba wysłanych na adres redakcji kuponów jest dowolna i żaden z nich nie

zostanie pominięty! Każdy będzie doliczony do konta danego samorządowca. Oczywiście zwycięży ten z samorządowców, który do ostatniego w bieżącym roku lipcowego wydania naszej gazety zbiera najwięcej punktów, które gromadzić będą do zakończenia rywalizacji. Następnie pomiędzy nadawców kuponów wysłanych na zwycięzcę rozlosujemy nagrodę.

REGULAMIN

Co tydzień na łamach naszej gazety publikować będziemy kupon do wypełnienia. Regularnie też w każdym wydaniu „Wochenblatt.pl” prezentować będziemy czołową klasyfikację łącznej. Natomiast pełna tabela z imieniem i nazwiskiem, a także pełnią funkcją samorządową oraz urzędem zamieszczana będzie na www.wochenblatt.pl. Statuetkę „Samorządowiec Roku” oraz trzy nagrody wręczymy uczestnikom naszego konkursu w towarzystwie triumfatora (starosty, burmistrza lub wójta) oraz przedstawiciela firmy, która jest sponsorem przedsięwzięcia, na uroczystym zakończeniu konkursu w redakcji „Wochenblatt.pl”, co nastąpi w pierwszym tygodniu sierpnia 2018 r. Finał ten szeroko zrelacjonujemy również

na łamach naszej gazety oraz na naszej stronie www.wochenblatt.pl.

DLA GRAJĄCEGO

Głosy na samorządowców należy wpisywać na drukowanych w naszej gazecie kuponach (kopii ksero nie uwzględniamy), które należy wysłać na adres redakcji z dopiskiem „Samorządowiec Roku”. Termin nadsyłania kuponów podajemy co tydzień przy każdym kuponie – należy pamiętać, że liczy się data stempla pocztowego. Biorący udział w konkursie „Samorządowiec Roku” muszą wyrazić zgodę na przetwarzanie swoich danych osobowych. Warunkiem wręczenia nagród zwycięzcom jest podanie pełnych danych osobowych oraz okazanie dowodu osobistego w siedzibie redakcji „Wochenblatt.pl”. W konkursie nie mogą uczestniczyć pracownicy Zespołu Producentckiego Pro Futura ani członkowie ich rodzin.

UWAGA

Jeśli ktoś z Czytelników zgłasza samorządowca z ramienia mniejszości niemieckiej lub wspieranego przez MN, którego nie ma na wyżej podanej liście, to zostanie on do niej dołączony.

Lista samorządowców, na których można oddawać głosy:

Imię/nazwisko	funkcja	urząd	Imię/nazwisko	funkcja	urząd
Henryk Lakwa	starosta	Opole	Marcin Wycisło	wójt	Jemielnica
Józef Swaczyna	starosta	Strzelce Opolskie	Waldemar Kampa	wójt	Turawa
Józef Gisman	wicestarosta	K-Koźle	Henryk Wróbel	wójt	Dobrzeń Wlk.
Róża Kozłik	burmistrz	Dobrodzień	Bernard Kubata	wójt	Walce
Norbert Koston	burmistrz	Kolonowskie	Jerzy Treffon	wójt	Pawłowicki
Łukasz Jastrzębski	burmistrz	Leśnica	Alojzy Parys	wójt	Cisek
Sybila Zimmerman	burmistrz	Zdzieszowice	Florian Gecior	wójt	Chrzastowice
Artur Tomala	burmistrz	Gorzów Śląski	Leonard Pietruszka	wójt	Komprachcice
Joachim Wojtala	burmistrz	Gogolin	Marian Wojciechowski	wójt	Reńska Wiew
Jan Labus	burmistrz	Ozimek	Krzystian Baldy	wójt	Łubniana
Róża Malik	burmistrz	Prószków	Brygida Pytel	wójt	Izbicko
Andrzej Kasiura	burmistrz	Krapkowitz	Włodzimirz Kierat	wójt	Radłów
Tadeusz Kauch	burmistrz	Ujazd	Dionizy Duszyński	wójt	Popielów
Waldemar Czaja	wójt	Zębówice	Marek Leja	wójt	Dąbrowa
Krzysztof Mutz	wójt	Tarnów Op.	Krzysztof Ficoń	wójt	Bierawa
Piotr Kanzy	wójt	Polska Cerekiew			

Plebiscyt: Samorządowiec Roku
Kupon plebiscytowy 2/1349, termin nadsyłania – 23.02.2018 r.

..... 5 pkt 10 pkt 15 pkt

Imię, nazwisko samorządowca (proszę skreślić jeden kwadrat przy przyznawanej liczbie punktów)

.....

Zakładanie i kompleksowa obsługa firm w Niemczech www.smuda-consulting.com

Imię, nazwisko:

Miejscowość: Kod pocztowy:

Ulica i nr domu: Nr telefonu:

Projekt realizacja plebiscyt: Krzysztof Świerc